

Schriftenreihe zum
Vereins- und Stiftungsrecht

5

Peter Meinecke

Stiftungen als Instrument zur Unternehmensnachfolge

Ein Leitfaden für Unternehmensnachfolgelösungen



Nomos

Schriftenreihe zum Vereins- und Stiftungsrecht

herausgegeben von

Prof. Dr. Ingo Saenger
Prof. Dr. Klaus Vieweg
Prof. Dr. Olaf Werner

Band 5

Peter Meinecke

Stiftungen als Instrument zur Unternehmensnachfolge

Ein Leitfaden für Unternehmensnachfolgelösungen



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-5502-8 (Print)

ISBN 978-3-8452-9687-6 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Danksagung

Wenig im Leben lässt sich alleine erreichen. Bei einer wissenschaftlichen Arbeit ist dies nahezu unmöglich. Gleiches gilt für einen Praxisleitfaden wie diesen. Folglich gilt es, allen zu danken, ohne die dieses Buch nicht möglich gewesen wäre.

Zunächst ist all jenen klugen Köpfen Dank zu sagen, die mit ihren Gedanken, Beiträgen, Überlegungen und Veröffentlichungen mein Interesse am Stiftungsrecht geweckt haben – namentliche Erwähnung finden sie im Literaturverzeichnis. Sie leisteten und leisten die Vorarbeit dafür, dass ich ein eigenes Werk verfassen konnte. Dabei gilt der Dank an die Autorenschaft ungeachtet dessen, ob ich ihre Meinung teile oder nicht. Denn jede Auffassung dient auch der Herausbildung der eigenen Einschätzung, jede Auseinandersetzung mit Argumenten Dritter dient der Schärfung der eigenen Ansicht.

Da dieses Werk auf meiner Doktorarbeit basiert, mit der ich an der Juristischen Fakultät der Goethe-Universität Frankfurt promoviert wurde, ist weiterhin eine Danksagung an meinen Doktorvater, Herrn Professor Hanns-Christian Salger, zu richten. Bereits bei unserem ersten Vorgespräch hat er mir die freie Wahl des Themas überlassen. Ich fand, obschon ich nicht in Frankfurt studiert habe, freundliche Aufnahme bei ihm. Während der Erstellung der Dissertation wurde mir alle notwendige akademische Freiheit gelassen und doch stand Herr Professor Salger jedes Mal beratend zur Seite, wenn ich Fragen zur Weiterentwicklung der Arbeit hatte. Überdies sei den Herren Professoren Manfred Wandt und Jens Gal nochmals für die seinerzeitige rasche Erstellung des Zweitgutachtens respektive die angenehme und konstruktive Atmosphäre während der Disputation gedankt.

Darüber hinaus bin ich Herrn Professor Olaf Werner außerordentlich dafür verbunden, angeregt zu haben, meine Dissertation zu einem Praxisleitfaden weiterzuentwickeln. Ohne seinen Vorschlag wäre dieses Buch nicht entstanden. Frau Phenn ist dafür zu danken, dass sie die Erstellung der Arbeit hervorragend koordiniert hat.

Schließlich gilt es noch, all jenen Menschen Dank zu sagen, die mich während der Weiterbearbeitung unterstützt haben. Dies sind zum einen die Herren Philipp Kuhlee und Ole Jena, die mir als Kollegen, aber auch als Freunde jederzeit mit Interesse, Neugierde, Hinweisen auf Neuveröf-

Danksagung

fentlichung oder einfach mit Aufmunterung zur Seite standen, wenn der Fortgang des Buches stockte. Zum anderen sind dies meine Eltern, Marie-Luise und Dr. Joachim Meinecke, die mir sowohl während der Promotion als auch während der Arbeit an diesem Ratgeber alle erdenkliche Unterstützung haben angedeihen lassen.

Der Leserschaft wünsche ich viel Freude mit diesem Buch.

Dr. Peter Meinecke

Freiburg, im Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	17
Erster Teil: Was eine Stiftung ausmacht – ein Überblick	25
A. Die Stiftung – Grundlagen einer besonderen juristischen Person	25
I. Der Begriff „Stiftung“ – gesetzliche und sprachliche Grundlagen	26
II. Arten von Stiftungen	29
III. Ein Wort zur Stiftungshistorie	31
B. Die Mindestbestandteile jeder Stiftung	33
I. Satzung und Zweck	33
1. Mindestbestandteile der Satzung	34
2. Stiftungszweck	34
3. Satzung, Zweck und Unternehmensnachfolge	35
a) Festlegung des Stiftungszwecks	37
b) Nachträgliche Änderung	38
II. Stiftungsvermögen	40
1. Höhe des Stiftungskapitals	41
2. Vermögenserhaltung und Verwaltung des Stiftungsvermögens	42
3. Übertragung des Vermögens auf die Stiftung	43
C. Die Organe der Stiftung	44
I. Vorstand	45
II. Kuratorium	46
III. Verhältnis von Stiftung und Geschäftsführung	47
IV. Verhältnis von Stiftung und Stiftungsbegünstigten („Destinatäre“)	47
D. Die Errichtung einer privaten Stiftung	49
I. Typische Stiftermotive	49
II. Bedeutung des Stifterwillens	49
III. Stiftungsgeschäft	50
1. Stiftungsgeschäft zu Lebzeiten	50

Inhaltsverzeichnis

2. Stiftungsgeschäft von Todes wegen	52
3. Das Verhältnis von Pflichtteilsrecht und Stiftungsgeschäft	52
IV. Anerkennung der Stiftung	53
E. Die Stiftungsaufsicht	55
I. Rahmen der Aufsicht	55
II. Funktionen und Kompetenz der Aufsicht	56
 Zweiter Teil: Die Stiftung und ihre Eignung als Instrument zur Unternehmensnachfolge	 59
A. Warum Stiftungen für die Unternehmensnachfolge eingesetzt werden	59
I. Persönliche Motive	59
1. Absicherung des Unternehmens und Perpetuierung	59
2. Vermeidung von Familienstreit	61
3. Familienvorsorge	63
4. Verwirklichung gesellschaftlicher Vorstellungen	63
II. Finanzielle Motive	64
III. Praxisbeispiele von Stiftungen in der Unternehmensnachfolge	67
B. Wie Stiftungen für die Unternehmensnachfolge eingesetzt werden	67
I. Der Begriff „unternehmensverbundene Stiftung“	67
1. Unternehmensträgerstiftung	69
2. Beteiligungsträgerstiftung	72
II. Ein Wort zur Zulässigkeit unternehmensverbundener Stiftungen	74
1. Die Zulässigkeit unternehmensverbundener Stiftungen	74
2. Und täglich grüsst das Murmeltier: zum fortgesetzten Versuch, die Zulässigkeit unternehmensverbundener Stiftungen in Frage zu stellen	79
III. Zulässigkeitsgrenzen – Verbot der Selbstzweckstiftung	81
IV. Ablauf der Unternehmensnachfolge mit Hilfe einer Stiftung	83
1. Grundsätzliches	83

2. Die Modelle im Einzelnen – Varianten der Beteiligungsträgerstiftung	84
a) Das Grundmodell	84
aa) Organisation	85
aaa) Äußere Möglichkeiten	86
bbb) Innere Möglichkeiten	87
bb) Liquidität für die Verfolgung des Stiftungszwecks	88
cc) Probleme im Hinblick auf eine Veränderung des Stiftungsvermögens	89
dd) Grundsätzliche Haftungsfragen	91
ee) Stiftungsaufsicht bei unternehmensverbundenen Stiftungen	92
b) Familienstiftung als Beteiligungsträgerstiftung	93
aa) Grundsätzliches	93
aaa) Rechtsgrundlagen	93
bbb) Uneinheitlichkeit der Definition	97
ccc) Besonderheiten	99
bb) Organisation	102
c) Beteiligungsträgerstiftung als Holding	104
d) Stiftung & Co. (KG)	106
aa) Zulässigkeit der Stiftung & Co. KG	110
bb) Errichtung der Stiftung & Co. KG	113
aaa) Die Errichtung der (Komplementär-)Stiftung	114
bbb) Die Errichtung der KG	115
ccc) Unternehmensführungsauftrag der Stiftung	116
ddd) Bestandsgefahren und Abwehrmöglichkeiten	119
α) Innere Gefahren: Kommanditisten	121
αα) Ordentliche Kündigungsvoraussetzungen und mögliche Umgehungen	121
ββ) Beschränkungsmöglichkeiten bei unbefristeter Gesellschaftsdauer	125
γγ) Abfindungsbeschränkungen	126

Inhaltsverzeichnis

dd)	Voraussetzungen der Auflösungsklage aus wichtigem Grund und mögliche Umgehungen	130
ß)	Äußere Gefahren: familienfremde Dritte	131
αα)	Situation zu Lebzeiten des Kommanditisten	132
ßß)	Situation nach dem Tod des Kommanditisten	133
e)	Sonderformen der Stiftung & Co. KG	135
aa)	Stiftungsbeteiligte GmbH & Co. KG	135
bb)	Doppelstiftungsmodelle	136
cc)	„Bosch-Modell“	138
dd)	Doppelstöckige Beteiligungen – mittelbare Beteiligung an einer KG	140
ee)	Weitere Ansätze zur Verbindung von Stiftung und Unternehmen	142
aaa)	Stiftung als Kommanditistin	142
bbb)	Stiftung als Modell zur Mitarbeiterbeteiligung	143
V.	Exkurs: Stiftungsersatzformen	144
1.	Deutsche Stiftungsersatzformen	144
a)	Stiftungs-GmbH	145
b)	Stiftungs-AG	148
c)	Probleme der Ersatzformen	148
d)	Dauerstamentvollstreckung als Alternative?	150
2.	Internationale Stiftungsformen	151
a)	Trust	152
b)	Ausländische Stiftungen	153
aa)	Liechtensteinische Stiftung	155
aaa)	Definition und Überblick	156
bbb)	Besonderheiten liechtensteinischer Stiftungen	157
ccc)	Errichtung und Aufsicht	158
bb)	Schweizerische Stiftung	159
aaa)	Definition und Überblick	160
bbb)	Besonderheiten schweizerischer Stiftungen	160
ccc)	Errichtung und Aufsicht	162

cc) Österreichische Stiftung	162
aaa) Definition und Überblick	163
bbb) Besonderheiten österreichischer Stiftungen	164
ccc) Errichtung und Aufsicht	167
c) Gefahr der ungewollten Stiftungssitzverlegung nach Deutschland	169
C. Was mit Stiftungen in der Unternehmensnachfolge erreicht werden kann	170
I. Bei der Institutionalisierung des Unternehmens und der Fortsetzung erfolgreicher unternehmerischer Tätigkeit	170
II. Bei der Familienvorsorge sowie der Verhinderung von Familienstreit und von Kapitalabflüssen aus dem Unternehmen	174
III. Zeitpunkt des Eigentumsübergangs auf die Stiftung	175
IV. Abschließende Betrachtung	176
Zusammenfassung und Ausblick	180
Literaturverzeichnis	183
Kommentare	183
Monografien und Handbücher	187
Aufsätze und Vorträge	198

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
a. F.	alte Fassung
a. E.	am Ende
Abl.EG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft/Union
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
AG	Aktiengesellschaft/Die Aktiengesellschaft (Zeitschrift)
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AktG	Aktiengesetz
Anm.	Anmerkung
AO	Abgabenordnung
Art.	Artikel (des jeweiligen Gesetzes)
Artt.	Artikel (mehrere)
AStG	Außensteuergesetz
AT	Allgemeiner Teil
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayObLGZ	Entscheidungen des Bayerischen Obersten Landesgerichts in Zivilsachen
BayStiftG	Bayerisches Stiftungsgesetz
BB	Betriebs-Berater
Bbg StiftG	Brandenburgisches Stiftungsgesetz
Bd.	Band
Beschl.	Beschluss
BFH	Bundesfinanzhof
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGE	Entscheidungen des schweizerischen Bundesgerichts
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des (deutschen) Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
Bln StiftG	Stiftungsgesetz des Landes Berlin
BLS	Bucerius Law School
BR-Drs.	Bundesrats-Drucksache
BStBl.	Bundessteuerblatt
BStFG	(Österreichisches) Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts

Abkürzungsverzeichnis

BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
CISG	United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods/UN-Kaufrecht
DB	Der Betrieb
DDR	Deutsche Demokratische Republik
Ders./ders.	Derselbe
d. h.	das heisst
Dies.	Dieselbe(n)
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitschrift
Dr.	Doktor
DS	Deutsche Stiftungen: Mitteilungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen
DStR	Deutsches Steuerrecht
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
Einl.	Einleitung
ErbStG	Erbschaftsteuergesetz
ErbbauVO	Erbbaurechtsverordnung
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
f.	folgend
ff.	folgende
FAS	Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
FG	Freundesgabe (Unterart der Festschrift)
FN	Fußnote
FS	Festschrift
FuS	Zeitschrift für Familienunternehmen und Stiftungen
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft
KG	
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GmbHR	GmbH-Rundschau
GS	Gedächtnisschrift
Hdb.	Handbuch

He StiftG	Hessisches Stiftungsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
HS.	Halbsatz
i. H. v.	in Höhe von
insbes.	insbesondere
i. S. d.	im Sinne des
i. S. e.	im Sinne einer
i. V. m.	in Verbindung mit
JZ	JuristenZeitung
Kap.	Kapitel
KG	Kommanditgesellschaft
KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
LG	Landgericht
LM	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs im Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofs von Lindenmaier-Möhring
m.	mit
m. E.	meines Erachtens
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MittRhNotK	Mitteilungen der Rheinischen Notarkammer
MünchKomm	Münchener Kommentar
n. F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
NRW StiftG	Stiftungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
NWB	Neue Wirtschaftsbriefe
OLG	Oberlandesgericht
öNZ	Österreichische Notariatszeitung
PGR	(Liechtensteinisches) Personen- und Gesellschaftsrecht
Prof.	Professor
PSG	(Österreichisches) Privatstiftungsgesetz
RG	Reichsgericht
RGRK	Das Bürgerliche Gesetzbuch mit besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsgerichts und des Bundesgerichtshofes
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RN.	Randnummer
RNotZ	Rheinische Notar-Zeitschrift
s. a.	siehe auch
Saar StiftG	Saarländisches Stiftungsgesetz
StiftG	Stiftungsgesetz

Abkürzungsverzeichnis

Syst. Darst.	Systematische Darstellung
u. a.	unter anderem
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
usw.	und so weiter
v.	von/vom
vgl.	vergleiche
Vorbem.	Vorbemerkung
WHU	Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung
WM	Wertpapiermitteilungen/Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht/Wirtschafts-, Wertpapier- und Bankrecht
WRV	Weimarer Reichsverfassung
z. B.	zum Beispiel
ZGB	Schweizerisches Zivilgesetzbuch
ZEV	Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge
ZErbb.	Zeitschrift für die Steuer- und Erbrechtspraxis
ZF	Zahnradfabrik Friedrichshafen
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
Zit.	Zitierweise
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZSR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht
ZSt	Zeitschrift zum Stiftungswesen